



HISTORISCHER · VEREIN LANDSBERG AM LECH

1. Vors. Prof. Dr. Stefan Winghart Ascher Bahnhofstraße 16 86925 Fuchstal-Asch
E-Mail stefanwinghart@gmx.de TEL.: 0170 9298526

Liebe Mitglieder des Historischen Vereins Landsberg am Lech,

Online-Vortragsprogramm Februar bis April:

Dienstag, 16. 2. 21 19:30: Vortrag Prof. Dr- Wolfgang Czysz „Cervisia – Römische Bierbrauer in Rätien“

Die römische Landwirtschaft war höchst effizient; zu den Funktionsgebäuden eines Gutshofs (villa rustica), aber auch vieler Dörfer und Städte, gehören Darren, in denen Getreide geröstet, Flachs getrocknet und Fleisch oder Fisch geräuchert wurden. Das jedenfalls glaubten die Archäologen aus der Größe und Bauweise solcher Trockenkammern erschließen zu können. Bei jüngsten Ausgrabungen im Ries konnten archäobotanische Proben entnommen und untersucht werden. Sie zeigten, dass Darren auch den wichtigsten Rohstoff für die Bierbrauerei lieferten: das Malz. Untersucht man die Funktionsweise und Verbreitung der Darren in Rätien, kommt man zu interessanten Ergebnissen: offensichtlich hat das Bier nicht nur den trinkfreudigen Kelten und Germanen geschmeckt. Es hat vielmehr den teuren Weinkonsum der Römer in den Nordprovinzen seit dem Ende des 2. Jahrhunderts erheblich eingeschränkt. Auch wenn günstiger Importwein aus dem Moselgebiet bezogen werden konnte, wurde er auch von der Tagesration der Legionäre gestrichen und durch das billigere Bier ersetzt.

Dienstag, 23.3.21, 19:30: Vortrag Prof. Dr. Thomas Terberger, „Das Tollense–Tal in Mecklenburg- Vorpommern 1300 v. Chr. – Das älteste Schlachtfeld Europas „

Gewalt und Krieg hinterlassen Spuren bei jedem Menschen, der sie erlebt. Obwohl das sicher auch für die Vorgeschichte galt, hat sich die archäologische Forschung lange Zeit mit Themen wie der materiellen Kultur, den Gräbern und dem Handel beschäftigt. So entstand für die mittel- und nordeuropäische Bronzezeit, in etwa das 2. Jahrtausend vor Chr. Geburt, das Narrativ einer eher friedlichen, allenfalls von Stammesfehden oder räuberischen Überfällen geprägten Gesellschaft, in der Waffen vor allen Dingen der Selbstdarstellung dienten, während aus den damaligen hochkulturellen, bereits staatliche Zentren im östlichen Mittelmeer und im Nahen Osten Griechenland, Kleinasien, Ägypten oder dem Zweistromland aus schriftlichen, allerdings zumeist sehr tendenziösen Quellen Kriege von erheblichem Ausmaße, etwa der Trojanische Krieg bekannt sind. Allerdings fehlen auch dort die archäologischen Nachweise der Schlachtfelder.

Einen solchen Nachweis zu führen gelang in den letzten Jahren im Tollense-Tal in Mecklenburg- Vorpommern, wo ein solches Schlachtfeld mit modernsten naturwissenschaftlichen und archäologischen Methoden seit nunmehr 20 Jahren mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft untersucht wird. Der inzwischen vorliegende vorläufige Abschlussbericht hat europaweit erhebliches mediales Interesse hervorgerufen und umreißt tatsächlich eine archäologische Sensation, ein Wort, das leider viel zu häufig gebraucht wird, in diesem Falle aber wirklich zutreffend ist.



HISTORISCHER · VEREIN LANDSBERG AM LECH

1. Vors. Prof. Dr. Stefan Winghart Ascher Bahnhofstraße 16 86925 Fuchstal-Asch
E-Mail stefanwinghart@gmx.de TEL.: 0170 9298526

Dienstag, 27.4. 21, 19:30 Vortrag Dr. Stefanie Berg, Referatsleiterin Lineare Projekte und Dr. des. Anneli Wanger-O'Neill (beide BayLfD, München, Projekt Pestenacker):
„Neue Erkenntnisse zur prähistorischen Siedlung Pestenacker im UNESCO Welterbe. - Auf dem Weg zur digitalen Auswertung“.

Die Erforschung der jungsteinzeitlichen Siedlung Pestenacker, in den 20er- Jahren des 20. Jahrhunderts vom Landsberger Schuhgeschäftsinhaber Eduard Pflanz entdeckt, und inzwischen Teil eines Teiles des transnationalen Weltkulturerbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ erheblich an Tempo aufgenommen. Insbesondere personelle Verstärkungen und der Einsatz moderner naturwissenschaftlicher Methoden habe zu einer erheblichen Erweiterung der Erkenntnisse geführt. Ein momentaner Schwerpunkt liegt in der Erforschung der klimatischen Entwicklung, die mit dem Bayern nur sehr kurzlebigen Phänomen der Feuchtbodensiedlung offensichtlich in ursächlichem Zusammenhang steht, wenngleich hier noch viele Fragen offen sind. Der Vortrag stellt einen Zwischenbericht zu einem Forschungsprojekt dar, das die archäologische Denkmalpflege ebenso wie den Landkreis Landsberg seit langem beschäftigt und sicher noch lange begleiten wird.

Zum weiteren Jahres-Programm: Wir wollen falls möglich, die letztes Jahr ausgefallenen Vorträge und Exkursionen dieses Jahr nachholen und denken, dass wir Ihnen bis Ostern ein zumindest vorläufiges Programm zusenden können.

In der Hoffnung, dass wir viele von Ihnen im Laufe des Jahres doch wieder persönlich treffen dürfen

verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihr Prof. Dr. Stefan Winghart, 1. Vorsitzender und Dr. Werner Fees-Buchecker, 2. Vorsitzender